Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1933

160 (12.6.1933) Sport Turnen Spiel

Visual Library

Sport Turnen Spiel

Montag, den 12. Juni 1933 — Beilage zum Karlsruher Tagblatt — 178. Jahrgang. Nr. 160

Fortuna Düsseldorf Deutscher Meister.

Glanzvolles Endspiel im Kölner Stadion vor 60000 Zuschauern.

Schalke 3:0 geschlagen.

Reichssportkommissar ehrt Sieger und Besiegte.

Das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft, das schon seit Tagen und Wochen die Domstadt beherrschte, fand am Sonntag seinen Höhepunkt. Leider hielt das schöne Wetter nicht an, in der Nacht zum Sonntag regnete es in Strömen und auch am Sonntag vormittag zogen dunkle Wolken über Köln. Zwischendurch aber drangen doch die Strahlen der Sonne durch. Gegen Mittag setzte wiederum stärkerer Regen ein, aber gegen 15 Uhr klärte sich der Himmel etwas auf. Im Stadion selbst waren schon am Tage vorher die Spritzen zur Berieselung der Platzanlagen aufgestellt worden, die aber schließlich nicht mehr benötigt wurden. Der Verkehr setzte schon am Samstag ein. Aus allen Richtungen brachte die Eisenbahn, Autos, Motorräder, Räder und Autobusse die Massen heran und am Sonntag früh setzte sich der Zustrom fort und

schon gegen 9 Uhr, als das Stadion geöffnet wurde, trudelten die ersten Zuschauer in das weite Oval.

Bis gegen Mittag füllten sich die Ränge allmählich. Irgendwelche Vorveranstaltung gab es nicht. Die Organisation klappte vorzüglich. Die Autostraßen waren umgelegt, so daß es für Fußgänger und Straßenbahnen keine Hindernisse gab.

Erst am Vormittag traf auch die Schalker Mannschaft ein, die im Hotel Minerva Wohnung nahm. Fortuna Düsseldorf dagegen kam mit dem Omnibus direkt aus Düsseldorf.

Je näher der Augenblick des Spielbeginns heranrückt, um so aufgeregter werden die Gemüter der Zuschauer. Immer wieder drängen die Massen nach. Es klappt aber alles ganz gut. SA und Hilfspolizei ist in stattlicher Zahl vorhanden und springt hier und dort hilfsbereit ein. Eine Standartenkapelle unterhält das Publikum. Inzwischen ist auch die Prominenz erschienen. An der Spitze der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten mit Gefolge.

Die Masse wird aufgeregt und verschafft sich zum erstenmal Luft, als die beiden Mannschaften zusammen nebeneinander in die Kampfbahn einmarschieren bis zur Mitte. Zur Tribüne gewandt entboten sie den Nationalgruß und umgekehrt auch zur anderen Seite. Die Photographen sind dabei in fieberhafter Tätigkeit. Diese Zeremonie dauert etwa zwei Minuten. Schiedsrichter Birlem-Berlin pfeift kurz darauf zur Wahl. Breuer und Kuzorra überreichen ihre Blumengebinde aus. Kuzorra gewinnt das Los und wählt den leichten Wind im Rücken.

Beide Mannschaften stellen sich wie vorgesehen. Schalke kommt sofort zweimal gut durch, aber die Fortuna-Abwehr ist auf dem Posten. Ein harmloser Schrägschuß von Rothardt geht daneben. Dann gibt es fünf Minuten Feldspiel. Fortuna wird jetzt besser und kommt gefährlich durch. Bender gibt eine präzise Vorlage an Mehl, der aber verpaßt. Aber auch vor dem Fortunentor entsteht eine brenzliche Situation. Czepan gibt eine Steilvorlage an Rosen. Pesch startet etwas zu spät, prallt aber noch mit Rosen zusammen und kann die Gefahr bannen. Beide Mannschaften sind noch ziemlich aufgeregt. Bei einem Fortuna-Vorstoß steht Mehl nicht auf dem Posten. Die Läuferreihe der Düsseldorfer baut sehr gut auf. Zwolanowski kommt dann zum Schuß, aber der Ball geht knapp daneben. Ein Durchbruch von Kuzorra, der an Rothardt weiterleitet, wird von Breuer gestoppt. Jajons unterbindet auf der anderen Seite das Vorhaben von Wigold. Technisch werden sehr gute Momente geboten.

Das Führungstor der Fortunen fällt in der 11. Minute. Breuer gibt den Ball an Bender, dieser weiter an Janos. Von da aus erhält Mehl den Ball und flankt genau nach innen. Zwolanowski hat sich durchgeschlängelt, erwischt das Leder und schießt, nachdem er den herauslaufenden Mellage umspielt hat, mühelos ein. 1:0 für Fortuna.

Durch diesen Erfolg findet Fortuna die Sicherheit wieder. Schalke dagegen etwas deprimiert. Die Schalker spielen zu sehr im Hinterfeld. Die wenigen Vorstöße enden schon bei der Läuferreihe oder bei den Verteidigern. Trautwein und Bornefeld sind sehr gut auf dem Posten. In der 16. Minute kann sich Kuzorra durchspielen, aber Birlem pfeift frühzeitig wegen Abseits ab. Pesch hatte Kuzorra aber auch das Leder bereits vom Fuß geholt. Eine 20-Meter-Bombe Kuzorras geht knapp daneben. Auf der anderen Seite ist Wigold etwas zu langsam. Das Spiel läuft nunmehr im Mittelfeld. Die erste Ecke für Fortuna in der 19. Minute bringt nichts ein. Fortuna spielt leicht überlegen. Bender und Breuer die treibenden Kräfte.

Schalke kombiniert wohl gut, aber nicht produktiv genug.

In der 25. Minute kann Mellage einen Drehschuß von Zwolanowski nur knapp zur Ecke abwehren. Diese wird wiederum zur Ecke abgelenkt, die dann ins „aus" geht. Schalke scheitert meist schon an der Läuferreihe. Die Stürmer schießen viel zu wenig. Die Tormächter greifen nur selten ein. Das Spiel vergeht dann wieder im Mittelfeld. Ein leichter Regen macht den Ball etwas glatt. Fortuna ist immer noch besser. In den letzten fünf Minuten bis zur Pause erzielt Fortuna noch eine vierte Ecke, die nichts einbringt. Fortuna hat noch zwei große Chancen, die aber nicht ausgewertet werden.

Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte erzielt Fortuna eine weitere Ecke, die wieder nichts einbringt. Trautwein stoppt auf der Gegenseite Rothardt ab. Die Düsseldorfer spielen weiter überlegen. Wigold wird dann im Strafraum unfair gelegt, doch übersieht Birlem dieses Foul. Ein Schreckschuß von Kobierski streift knapp die Latte. Schalke dreht jetzt mächtig auf und wird energischer. Rosen läuft die Linie entlang und flankt zur Mitte. Kuzorra nimmt gut auf, aber Pesch ist schneller und nimmt ihm den Ball vom Fuß. Dann umspielt Kobierski drei Schalker, gibt ihn Hochgesang, der flach schießt. Mellage kann den Ball aber doch halten. Schalke drängt jetzt stark. Für Fortuna entstehen bange Minuten. Kritische Situationen wechseln dauernd, aber die Hintermannschaft weiß sich geschickt zu wehren. In der 17. Minute erzielt Schalke die erste Ecke, die nichts einbringt. Fortuna hat dann verschiedentlich Glück. Mit Mühe und Not werden kritische Momente geklärt. Drei Minuten später wird ein Handstrafstoß Hochgesangs abgewehrt und den Nachschuß von Janes hebt Mellage über das Tor. Die neue Ecke wird verschossen. Dann ergeben sich kritische Situationen für Fortuna. Einmal wird ein Vorstoß von Kuzorra in einem Knäuel unschädlich gemacht. Schalke liegt jetzt in Front, jedoch nur bis zum Strafraum, da die großartige Abwehr der Fortunen durch Sicherheit und Schnelligkeit alles abstoppt. Kobierski ist besser geworden und auch gefährlicher. Fortuna bekommt langsam wieder das Spiel in die Hand, da Schalke keinen Erfolg sieht.

Die 25. Minute bringt das zweite Tor. Eine weite Vorlage an Hochgesang, der an Kobierski weitergibt. Dieser flankt und Mehl schießt ein, zumal Mellage für Sekunden zögert.

Schalke ist aus dem Konzept geraten. Das Spiel ist entschieden. Wigold wird verletzt und geht nach Rechtsaußen. Aber Fortuna bleibt überlegen. Die Mannschaft spielt ruhig und klar durchdacht. Sie hat alle Trümpfe in der Hand. Man sieht allmählich, daß Schalke den Kampf aufgegeben hat. Fast macht Jajons noch ein Selbsttor. Schalke erzielt die zweite Ecke, Fortuna die achte.

Sechs Minuten vor Schluß leitet Bender an den freistehenden Hochgesang. Mellage läuft aus dem Tor, aber mit unnachahmlicher Ruhe hebt Hochgesang aus 16 Meter Entfernung den Ball über Mellage ins Netz.

Vor Schluß hat Kuzorra noch eine Gelegenheit, den Ehrentreffer zu erzielen, aber er verpaßt die gut vorgelegte Flanke.

Fortuna hat das Spiel verdient gewonnen. Das geht sowohl aus dem Tor- sowie aus dem Eckenverhältnis hervor. Die Mannschaft spielte sehr ruhig und selbstbewußt, sie war vor allem taktisch ganz groß. Das Paradestück der Elf war die Läuferreihe, und hier wieder ganz besonders Bender, der eine überragende Partie lieferte und sich namentlich im Aufbauspiel hervortat. Der Verteidigung machte kaum Fehler. Bornefeld war besser als Trautwein. Pesch war gut, er brauchte nicht viel zu zeigen, der Sturm wurde von Hochgesang glänzend geführt, der vor allem seine Nebenleute famos einsetzte. Kobierski spielte gut in der zweiten Hälfte. Er erreichte internationales Format. Zwolanowski spielte unauffällig. Wigold und Mehl verstanden sich ausgezeichnet, wenn auch der Rechtsaußen verschiedentlich gute Sachen ausließ.

Schalke kam nicht ins Spiel. Die Mannschaft war weit unter Form, vor allem enttäuschte der Sturm. Czepan und Kuzorra waren nicht in bester Verfassung, sie hielten sich viel zu sehr zurück. Nattkaempfer zeigte reichlich wenig. Von den Außen war Rothardt der Bessere, die Läuferreihe spielte sehr eifrig, tat aber nicht genug für den Aufbau. Ballentin war überraschend schwach. Die Verteidigung zeigte sich zeitweise sehr nervös und war auch nicht schnell genug. Mellage konnte die drei Tore nicht verhindern. Er bot eine ausgezeichnete Leistung, zumal er weit mehr zu erledigen hatte und weit schwierigere Aufgaben zu lösen hatte als Pesch. Birlem war ein ausgezeichneter Schiedsrichter. Er hatte es bei dem jederzeit fairen Spiel nicht allzu schwer.

Bei Schluß des Spiels nahmen die beiden Mannschaften in der Mitte des Feldes Aufstellung. v. Tschammer und Osten hielt eine Ansprache, in der er zunächst die Fortuna begrüßte und sie zu ihrem großen Erfolge beglückwünschte. Nach einem dreifachen Hipp Hurra nach der Ueberreichung eines Kranzes an Breuer, wandte sich der Reichssportkommissar an die Schalker, denen er für das große Spiel den Dank aussprach. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß den Schalkern im nächsten Jahr das gelinge, was ihnen diesmal versagt bliebe. Ein dreifaches Hipp Hurra; Kuzorra erhielt einen Blumenstrauß.

Was die Prominenten sagen.

Nach dem Endspiel Fortuna gegen Schalke hatte der Vertreter des WTB. Gelegenheit, einige bekannte Persönlichkeiten über ihre Ansichten zu befragen. Dr. Bauwens: Fortunas rationelleres Spiel, das ich immer hervorgehoben habe, hat sich gegen das allzu sehr gekünstelte übertechnisch feine Spiel der Schalker verdient mit 3:0 durchgesetzt. Die Leitung von Birlem-Berlin war das Beste, was ich bisher gesehen habe.

Trainer Koener von Fortuna: Wir haben gewonnen, weil wir die richtige Taktik anwandten. Wir haben die Außen der Schalker durch unsere Hintermannschaft abgedeckt und unsere Verbindungsstürmer haben selbst die Schalker Innenleute ständig beunruhigt. Wir haben aus den Siegen der Schalker über Berlin, Frankfurt und München unsere Lehren gezogen und danach die Taktik zurechtgelegt.

Trainer Otto von Schalke: Fortuna hat absolut verdient gewonnen. Man muß aber bedenken, daß wir vier junge Spieler in der Mannschaft haben, und diese waren eben der Nervenprobe noch nicht gewachsen.

Hochgesang von Fortuna: Der Sieg im Endspiel ist für mich ganz besonders erfreulich. Zum vierten Male in meiner Laufbahn stehe ich im Endkampf um den höchsten deutschen Fußballtitel und viermal habe ich mit als Sieger das Spielfeld verlassen können. Nach dem ersten Tor stand der Sieg unserer Mannschaft für uns fest.

Kuzorra: Fortuna hat den Endkampf verdient gewonnen. Aber dennoch bin ich mit den Leistungen meiner Mannschaft sehr zufrieden.

Reichstrainer Nerz: Die bessere Mannschaft gewann den Kampf. Das Spiel stand auch diesmal unter dem Eindruck, der nun einmal solchen Kämpfen seinen Stempel aufdrückt.

In Magdeburg stand der S.V. Waldhof im Endspiel um die Handballmeisterschaft der DSB. gegen den Polizei-SV. Burg. Die Süddeutschen konnten dank besserer Stürmerleistungen einen eigentlich nicht erwarteten 7:5 (5:2) Sieg herausholen und sich den Meistertitel erringen. Der beste Mann war der süddeutsche Stürmer Spengler, der allein fünf Tore erzielte.

Japans Davispokalsieg.

Wie vermutet: 4:1!

Obwohl mit dem Verlust des Doppelspieles die Entscheidung bereits gefallen war, hatte die Berliner Rot-weiß-Anlage am Sonntag wieder einen großen Tag. Nach wolkenbruchartigem Regen klärte sich das Wetter später wieder auf. Nach-

Jiro Satoh und Gottfried von Cramm.

dem im ersten Kampf G. Satoh in knapp dreiviertelstündigem Kampf Jännecke 6:2, 6:2, 6:2 geschlagen hatte, gab es im Schlußtreffen zwischen Gottfried von Cramm und Nunoi einen hartnäckigen über zwei Stunden dauernden Kampf, den der deutsche Meister mit 3:6, 6:2, 7:5, 5:7, 6:3 zu seinen Gunsten entschied und damit Deutschland den Ehrenpunkt rettete.

Satoh ließ Jännecke überhaupt keine Aussichten. Ausgeglichen war der Kampf zwischen Cramm und Nunoi. Es wurde auf beiden Seiten mit der letzten Kraft um den Sieg gestritten. Im ersten Satz kam der Deutsche zunächst 2:0 in Führung, wurde aber von dem stürmisch angreifenden Japaner zurückgedrängt. von Cramm hatte sich im zweiten Satz gefunden. Seine Bälle hatten die richtige Länge. Am Netz gelang ihm alles, so daß der Satz 6:2 an ihn fiel. Im dritten Satz spielte der Deutsche überlegen und führte bereits 5:1, der Japaner holte aber durch ausgezeichnetes Angriffsspiel auf 5:5 auf. Das bessere Netzspiel gab aber den Ausschlag für Cramm.

Nach der Pause lag Nunoi schon mit 5:2 im Vorteil, konnte aber nicht verhindern, daß von Cramm gleichzog. Bei dieser enormen Leistung hatte er sich aber verausgabt, so daß er den vierten Satz 5:7 abgeben mußte. Zu Beginn des letzten Satzes ist Nunoi erfolgreich und sichert sich eine Führung mit 3:1. von Cramm kämpft aufopfernd um jeden Punkt und schafft auch den Ausgleich 3:3. Das 7. Spiel ist besonders stark umstritten. Der Deutsche bleibt siegreich und ist dadurch neu ermutigt, daß er den nun schwächer werdenden Japaner nicht mehr aufkommen läßt.

Japanisches Tennis.

Jiro Satoh und Ryosuke Nunoi, die Sieger des ersten Tages im Daviskampf gegen Deutschland, verhielten sich zu ihren deutschen Gegnern von Cramm und Jaenecke, sit venia verbo, wie die Zwergkiefern ihrer heimischen Ziergärten zu den Wahrzeichen des märkischen Landes. Wer nicht wüßte, daß Satoh zur Weltklasse gehört und sein jugendlicher Mitkämpfer ihm nicht viel nachsteht, würde ihnen gegen die anscheinend körperlich weit überlegenen Deutschen keine Aussichten geben. Aber schon der erste Ballwechsel belehrt eines Besseren. Die kleinen, fast schmächtigen, zierlichen Japaner sind unerhört flink, ihre Beinarbeit ist unglaublich virtuos, ihr Schlagrepertoire scheint unerschöpflich und ihr Ballgefühl ist nicht anders als instinktiv zu bezeichnen Dabei verfügen sie über ein untrügliches Auge und eine mathematische Ballberechnung. Zehnmal fegt Satoh den Ball zentimetergenau an die Seitenlinie und wie er wechselt Nunoi zwischen pflaumenweichen Löf-

Eine interessante Photostudie: Japanische Zuschauer verfolgen gespannt den Verlauf der Spiele um den Davispokal.

felbällen und härtesten Schüssen. Stärker noch sind die Söhne des Ostens in der Taktik, und dazu gehört auch ihre ungewöhnliche Beherrschtheit. Sie haben vor den gröbsten Schüssen keinen Respekt und das feinste technische Manöver bringt sie nicht aus dem Konzept. Dem Nervenprickel entscheidender Bälle bringen sie keinerlei Verständnis entgegen, sie spielen den Satzball wie jeden anderen. Dabei aber wissen sie sehr wohl zwischen wichtigen und unwichtigen Punkten zu unterscheiden. Die letzteren lassen sie sich mit stoischer Ruhe entgehen, den wichtigen aber setzen sie mit einer Verbissenheit nach, die man ihnen gar nicht zutrauen möchte. Verlieren sie einen wichtigen Punkt oder ein entscheidendes Spiel, dann können sie sich damit trösten, daß sie wie die Helden darum gekämpft haben. Die Leistung der japanischen Gäste ist um so bewunderungswürdiger, als sie sich ihre Turniererfahrungen ausschließlich im Auslande holen müssen.

Fußball vom Sonntag.

Freiburger FC. — Wiener AC. 1:1.
FSV. Frankfurt — 1. FC. Nürnberg (Sa.) 0:2.
1. FC. Pforzheim — SSV. Ulm (Sa.) 1:0.
VfB. Stuttgart — SV. Feuerbach (Sa.) 7:6.
FC. Kaiserslaut. — Germ. Brötzingen (Sa.) 1:4.
Stuttgarter Kickers — Hoentrop 2:3.
1860 München — Eintracht Frankfurt 3:1.
FV. Saarbrücken — SV. Waldhof 0:1.
Kickers Aschaffenburg — SpVgg. Fürth 0:6.
SV. Wiesbaden — FSV. Mainz 05 0:3.
Sportfreunde Eßlingen — 1. FC. Birkenfeld 5:0.
VfL. Neckarau — AO. Worms 1:0.
FK. Pirmasens — Stadtelf Saarbrücken 1:0.
Arminia Hannover — SpVgg. Fürth 1:1.

FG. Rohrbach gegen KFV. Karlsruhe 3:4.

Der Kreisligist Rohrbach hatte für Samstag nachmittag den F.V. Karlsruhe zu einem Freundschaftstreffen verpflichtet und hierbei einen vollen Erfolg erzielt. Gut 1200 Zuschauer sahen ein spannendes und trotz der Platzverhältnisse, die sehr ungünstig waren, temperamentvolles Spiel. Die Gäste der ersten Klasse waren zwar an Technik und Kombination die weitaus bessere Mannschaft. Der Rieseneifer und die gute Mannschaftsarbeit des Platzvereins war ausschlaggebend für den knappen Spielausgang, der erst in den letzten Minuten den Gästen einen knappen 4:3-Sieg erbrachte. Karlsruhe ging durch Nagel in Führung, jedoch schaffte Hummel gleich darauf den Ausgleich. Durch Siccard und Eichle erzielten die Gäste zwei weitere Tore bis zum Wechsel, doch gelang es Rohrbach, erneut zum Ausgleich zu kommen. Erst kurz vor Spielende gelang es Link, den Siegestreffer zu erringen.

Aufstieg zur Bezirksliga.

Daxlanden—Konstanz 3:1.

Trotz des miserablen Wetters hatten etwa 1000 Personen den Weg ins Daxlander Kleinstadion nicht gescheut, der beste Beweis dafür, daß man diesem Aufstiegspiel zur Bezirksliga großes Interesse entgegenbrachte. Die Konstanzer stellten eine sehr stabile Mannschaft ins Feld und spielten schnell eine leichte Ueberlegenheit heraus, die ihnen in der 7. Spielminute durch Schuß ihres Rechtsaußen auch das erste Tor einbrachte. Auch in der Folgezeit schienen sich die Seehasen in dem nassen Element wohler zu fühlen als die Daxlander, doch nach und nach fanden sich auch die Platzbesitzer besser zusammen und bedrängten sehr energisch das Tor der Gäste. Endlich, nach 25 Minuten Gesamtspieldauer erzielten die Daxlander durch scharf geschossenen Hände-Elfmeter das Ausgleichstor, dem nach drei Minuten durch Kopfstoß des Mittelstürmers das zweite und kurz darauf durch Schuß des Linksinnen das dritte Tor folgte, also innerhalb sechs Minuten drei Treffer, so daß die Daxlander bei der Pause mit 3:1 Toren führten.

Die Konstanzer gingen jetzt wieder energisch ins Zeug, während die Daxlander, indem sie ihre Verbindungsstürmer in die Deckung zurückzogen, sich zunächst mit der Defensive begnügten. Bald aber griffen die Platzbesitzer wieder in breiter Front an, die Konstanzer wurden mehr und mehr in ihre Spielhälfte zurückgedrängt, oft mußte ihr Torhüter eingreifen, immer mit gutem Erfolg; trotz sehr deutlicher Ueberlegenheit der Daxlander gab es keine weiteren Treffer; auch ein 12 Minuten vor Schluß von den Gästen verwirkter Faul-Elfmeter wurde, weil zu ungenau plaziert, vom Torhüter gehalten, wie auch ein scharfer Bodenroller in einer Wasserlache, direkt vor der Torlinie, stecken blieb. K.

FV. Kehl — Sportfreunde Forchheim 1:0.

Unter der sehr guten Leitung des Schiedsrichters Hellmann-Stuttgart fand in Kehl bei schlechtem Wetter das Aufstiegsspiel zur Bezirksliga zwischen FV. Kehl und Sportfreunde Forchheim statt, welches das gleiche Ergebnis zeitigte wie das Vorspiel. Das Spiel zeigte sehr wenig schöne Momente. Auf beiden Seiten stand ein Sturm, der äußerst schwach war und auch die besten Gelegenheiten nicht auszunutzen vermochte. Allein die beiden Hintermannschaften und besonders die Kehler waren gut auf dem Platze. Noch eine Viertelstunde vor Schluß stand das Spiel 0:0. Endlich, 10 Minuten vor dem Abpfiff schoß auf einen Angriff von rechts der Kehler Halbrechte das einzige Tor.

FC Rheinfelden gegen Sportfreunde Freiburg 7:2.

Bei dem Aufstiegsspiel zur Bezirksliga zwischen F.C. Rheinfelden und Sportfreunde Freiburg in Rheinfelden ging Rheinfelden nach ca. zehn Minuten in Führung und erhöhte bald darauf auf 2:0. Kurze Zeit später erzwangen die Sportfreunde das erste Tor, dem jedoch fünf Minuten später die Rheinfelder ein drittes Tor entgegensetzten. Durch ein Mißverständnis der Rheinfelder Hintermannschaft konnten die Freiburger kurz darauf noch ein zweites Tor für sich verbuchen. Ca. fünf Minuten später erhöhten die Rheinfelder auf 4:2 und brachten noch kurz vor Halbzeit ein fünftes Tor ein. Während der ersten Halbzeit war das Spiel besonders zu Beginn ziemlich hart.

Nach der Halbzeit drängten die Freiburger ziemlich stark, ohne jedoch zu einem weiteren Torergebnis zu gelangen. Etwa in der 25. Minute der zweiten Halbzeit fiel für Rheinfelden das 6. und kurz darauf das 7. Tor. Bis zum Schluß des Spieles konnten beide Mannschaften keinerlei Erfolge mehr verbuchen. Schiedsrichter Schneider-Offenburg leitete sehr gut.

Um den Bezirkspokal.

Gruppe Baden.
Durlach-Aue — SC. Schwenningen 1:0.

Gruppe Württemberg.
FV. Niefern — FV. Zuffenhausen 0:3.

Mit diesem Sieg hat Aue sich für das Schlußspiel um die badisch-württembergische Bezirkspokalmeisterschaft qualifiziert. Das Spiel litt sehr unter den mehr als schlechten Bodenverhältnissen. Der Sieg Aues kann als etwas glücklich bezeichnet werden. Der Platzinhaber geht sofort zum Angriff über und schießt knapp vorbei. In der 19. Minute gibt Aues Linksaußen schön herein, der Halbrechte nimmt auf, umspielt zwei Gegner und sendet zum einzigen Treffer ein. Dann kann ein Strafstoß Schwenningens gerade noch auf der Linie abgewehrt werden. Die Gäste können bis zur Pause das Spiel überlegen gestalten, Aues Torwart muß zeitweilig seine ganze Kunst unter Beweis stellen. Nach dem Wechsel drängt Aue eine Zeitlang, einen sehr saftigen Schuß des rechten Verbinders macht der Gästetorwart unschädlich. Im weiteren Verlauf übernimmt Schwenningen das Kommando bis Schluß des fairen Kampfes. Den Schwarzwäldern blieb aber der verdiente Ausgleich versagt. SpVgg. Durlach-Aue kommt somit im letzten Spiel gegen Zuffenhausen in die Entscheidung. n.

KFV. muß noch zwei Spiele nachholen.

In den Endspielen zur süddeutschen Fußball-Meisterschaft wurden verschiedentlich Spiele wegen Abstellung von Spielern zu Repräsentativspielen von den davon betroffenen Vereinen „unter Vorbehalt" ausgetragen. Wie wir erfahren, sollen diese Spiele jetzt alle noch nachgeholt werden, obwohl sie für die längst erledigte Meisterschaft keine Bedeutung mehr haben. Anscheinend soll für eine Aenderung des Spielsystems eine einwandfreie Plazierung der Endspielteilnehmer geschaffen werden. Der Karlsruher Fußballverein hat wegen der Abstellung von Huber und Müller noch die Treffen gegen den Freiburger FC. und den VfB. Stuttgart auszutragen, von denen das Spiel gegen den VfB. am kommenden Samstag in Karlsruhe zum Austrag kommen soll.

Handball der Turner.

Um die Deutsche Meisterschaft.

T.- u. Sp.-Verein Eßlingen—Tv. 1860 Fürth 7:5. Auch in der Zwischenrunde setzte sich der württembergische Zweite T.- u. Sp.V. Eßlingen siegreich gegen den bayrischen Vertreter, Tv. 1860 Fürth, durch. Das Spiel, das unter der guten Leitung von Längin, Tschaft 1884 Karlsruhe-Beiertheim, stand, bot beiderseits sehr schöne Leistungen, die von etwa 1500 Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die Eßlinger bevorzugten ein raumgreifendes Stürmerspiel, das ihnen letzten Endes auch den knappen, aber durchaus verdienten Sieg einbrachte. Wie im vergangenen Jahr in Durlach, fiel auch dieses Mal wieder die prächtige Arbeit des württembergischen linken Außenstürmers auf.

Spiele im Karlsruher Turngau.

Tschaft 1884 Beiertheim — Tgd. Daxlanden 1:5. Das erste Spiel, das die Tschaft 1884 Beiertheim nach der Vereinigung des Tv. und Tbd. durchführte, brachte ihr eine Niederlage gegen die spielstarke Aufstiegsklassenmannschaft der Tgd. Daxlanden. Das Verdienst der Gäste, die eine, im ganzen betrachtet, ausgezeichnete Mannschaftsleistung vollbrachte und im Torwart eine überragende Kraft besitzt, soll nicht geschmälert werden, doch muß zur Ehre der unterlegenen Mannschaft gesagt sein, daß sie nicht in der Stärke der früheren Meisterklassenmannschaft des Tbd., sondern in einer Kombination mit der früheren Tvs.-Mannschaft (A-Klasse) antrat. Die fünf Ersatzleute, die im Tor, Verteidigung, Läufer- und Sturmreihe vertreten waren, waren noch nicht so eingespielt, daß sie ausschlaggebend mitwirken konnten. Schiedsrichter Langenbein, Tbd. Durlach, entledigte sich seiner Aufgabe gut. Das Spiel war der neuen und noch nicht festen Platzanlage nicht dienlich und wäre bei derartig starkem Landregen am besten unterblieben. Tr.

Allerlei Zahlen vom Turnfest.

Aufgehoben ist die Polizeistunde über die ganze Dauer des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart.

150 000 Turner und Turnerinnen haben den Festbeitrag für das 15. Deutsche Turnfest bereits bezahlt. Bestimmt wird sich diese Zahl der tätigen Turner auf 200 000 erhöhen. Dies ergibt bei einer Ausgabe von 50 RM. in 5 Tagen 10 000 000 RM. Am letzten Samstag und Sonntag des Festes wird über die doppelte Anzahl von Festbesuchern in Stuttgart erwartet.

Zweieinhalbtausend Briefe gingen an einem Tag, am 1. Juni, bei der Geschäftsstelle für das 15. Deutsche Turnfest ein.

3 000 000 Fahrkarten müssen gedruckt werden für die verschiedenen Sonderzüge anläßlich des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart.

Zu den besten Kunden der Reichspost zählt die Geschäftsstelle für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart. Ueber 50 000 RM. Porto sind bisher gebraucht worden. Der Portobedarf nimmt von Monat zu Monat zu. Im Mai waren es nahezu 12 000 RM.

Wasserball in Rappenwört.

Um die Badische Meisterschaft: Karlsruhe 3 Punkte, Pforzheim 1.

Den Auftakt der diesjährigen Karlsruher Schwimmveranstaltungen im freien Wasser bildeten die am gestrigen Sonntag im Rheinstrandbad Rappenwört zum Austrag gekommenen Verbandsspiele zwischen dem 1. Badischen Schwimmklub Pforzheim und dem Karlsruher Schwimmverein 1899. Es waren die ersten Spiele um die „Badische Wasserballmeisterschaft 1933", an der außer den genannten Vereinen noch die Schwimmvereine Mannheim und Heidelberg teilnehmen. Der Titelverteidiger, Schwimmverein Neptun-Karlsruhe, hat infolge derzeitiger Umgestaltung und Erneuerung seiner Mannschaft keine Meldung abgegeben, so daß die interessanten Kämpfe der Lokalgegner in diesem Jahre leider nicht zustande kommen.

Beide Spiele (Vor- und Rückspiel) nahmen trotz des strömenden Regens und der geringen Wassertemperatur von 15 Grad einen lebhaften Verlauf, was schon an der Gesamtzahl von 21 Toren zu erkennen ist. Die versuchsweise zum erstenmal durchgeführte neue Aufstellung der KSV.-Mannschaft, die dazu noch durch zwei Ersatzleute in der Verteidigung geschwächt war, erwies sich als großer Mißerfolg, so daß es den flinken, schußsicheren Pforzheimern gelang, ein ehrenvolles Unentschieden von 4:4 zu erzwingen. Erst in der 3. Minute, nach Herausstellen eines Pforzheimers wegen Platzverlassens durch den Schiedsrichter Trautz-Pforzheim, konnte der sehr unsichere Mittelstürmer Faaß den ersten Treffer für Karlsruhe einsenden, dem der Verbindungsmann Lehnert bald darauf das zweite Tor anreihte. Durch geschickte Kombination gelang dann kurz vor Halbzeit den Pforzheimern das erste Tor, so daß mit 2:1 die Seiten gewechselt wurden. Die zweite Spielhälfte stand im Zeichen der nunmehr unermüdlichen Pforzheimer, die trotz der noch folgenden 2 Treffer von Faaß und Brehm drei weitere Tore aufholten und nur durch ganz großes Pech kurz vor Schluß nicht gewinnen konnten.

Zwei Stunden später fand unter der Leitung von Gauschwimmwart Meyer-Karlsruhe das Rückspiel statt. Der Verlust eines Punktes an den vielleicht schwächsten Teilnehmer der Meisterschaftskämpfe brachte Karlsruhe zur Besinnung; durch Umstellnug von Lehnert in den Sturm und Brehm in die Verbindung, sowie nur noch durch einen Ersatzmann geschwächt, gelang es, die Pforzheimer Sieben mit 10:3 Toren abzufertigen. Schon die erste Minute brachte dem KSV. drei Tore. Die durch dieses Tempo etwas verblüfften Pforzheimer waren bis zur Halbzeit wohl noch zweimal erfolgreich, konnten jedoch an den folgenden drei Toren der Karlsruher nichts ändern. Das größere Durchstehvermögen der Karlsruher kam in der zweiten Halbzeit immer mehr zur Geltung und ihren noch folgenden vier Toren kann die abgekämpfte Pforzheimer Mannschaft nur noch eines gegenüberstellen. An diesem, dem Können des KSV. eher entsprechenden Resultat beteiligten sich Brehm mit 4, Faaß mit 3, Lehnert mit 2 und Weber mit 1 Treffer. B.

Freiburger Langstreckenregatta

Schöne Erfolge der Karlsruher.

Eine sehr gute Besetzung hatte die VII. Kreisoffene Freiburger Langstrecken-Regatta Neuenburg—Breisach erfahren. Im Herren-Einer siegte Eberle-Stuttgart mit 1.14,4 Std. für die 25 Kilometer. In der Sportklasse holte sich Kossack-Freiburg in 1.23.43,4 Std. den Sieg der A-Klasse vor Steimel-Konstanz.

Herren-Einer: Anfänger: 1. Weiß-Mannheim 1,20,41; 2. Linder-Karlsruhe. Junioren: 1. Dörrschuck-Karlsruhe 1,17,58,8. Senioren: 1. Eberle-Stuttgart 1,17,14,4. **Herren-Zweier:** Anfänger: Senioren: 1. Haefele-Hurst-Maxau; 2. Emrich-Geis-Karlsruhe. **Jugendsportklasse:** Einer: 1. Wollensack-Karlsruhe 21,43; 2. Büche-Freiburg; 3. Nack-Freiburg. Zweier: Körner-Heß-Karlsruhe 20,23; 2. Aufhammer-van Kampen-Freiburg. **Hochschul-Einer:** 1. Kossack-Freiburg 1,23,4. **Damen-Einer:** 1. Gustl-Saarbrücken 19,21,8.

Mittelrheinische Jubiläums-Regatta

Der erste Tag der Jubiläumsregatta in Mainz-Kastel stand unter keinem sehr günstigen Stern. Schon die Vorrennen mußten bei strömendem Regen ausgetragen werden, und während der Hauptrennen auf der 2200 Meter langen Strecke im rechten Rheinarm nahmen die Niederschläge zeitweilig sogar wolkenbruchartigen Charakter an. Unter diesen Umständen mußte natürlich auch der Besuch leiden. Trotzdem gab es viele spannende Kämpfe, vor allem in den erstklassigen Rennen, dem Königs-Vierer, dem Gast-Vierer, dem Zweier „ohne", dem Ersten Achter und im Jungmannen-Adolf-Hitler-Achter, den die Wormser Ruder-Gesellschaft mit einer halben Länge vor Amicitia Mannheim gewann. Im Großen Achter erlebte man einen packenden Bord-an-Bord-Kampf zwischen den hochklassigen Achtern von Mainz-Kastel und Gießen 77. Nachdem die Mainzer bis 50 Meter vor dem Ziel geführt hatten, kam Gießen 77 in einem mörderischen Endkampf noch zu einem knappen Sieg.

Leider herrschte auch am zweiten Tage der Mainz-Kasteler Ruderregatta wiederum regnerisches und kaltes Wetter, so daß der Besuch nur schwach ausfiel. Die sportlichen Leistungen dagegen enttäuschten angenehm. Die meisten Rennen wurden nur mit Luftkastenlänge entschieden, ein Beweis für die Gleichwertigkeit der Mannschaften und die spannenden Rennen der einzelnen Klassen. Neben den maßgebenden Mannschaften wie Gießen, Kastel, Mainz und Saarbrücken kamen auch kleinere Vereine wie Griesheim zu Siegerehren. Im ersten Einer steuerte Eduard Paul-Sachsenhausen wieder einen sicheren Sieg nach Hause, ebenso wie Gießen 77 im Großen Achter. Mainz-Kastel mußte in diesem Rennen eine knappe Niederlage in Kauf nehmen, entschädigte sich aber dafür im Vierer ohne.

5. Hengstensee-Regatta.

RK. am Wannsee schlägt Amicitia-Olympia-Vierer.

Die fünfte Hengstensee-Regatta hatte durch den während der ganzen Veranstaltung anhaltenden Regen nicht den guten Besuch wie im Vorjahre gefunden. Die Besetzung der Rennen war dagegen gut. Es gab auf der 2000 Meter langen Strecke eine Reihe spannender Kämpfe, die oft erst knapp vor dem Ziel entschieden wurden. Recht erfolgreich waren die beiden Berliner Vereine; der RK. am Wannsee konnte im Vierer ohne Steuermann die deutsche Olympiamannschaft von Amicitia Mannheim mit zwei Längen glatt schlagen, nachdem die beiden Boote bis etwa 1200 Meter ständig zusammengelegen hatten.

Sport in Kürze.

*

75 000 Zuschauer wohnten in Wien dem Fußball-Länderkampf Oesterreich gegen Belgien bei. Die Oesterreicher siegten dabei sicher 4:1 (3:1). Nachdem die Belgier in Führung gegangen waren, kamen die Oesterreicher durch Erdl, Binder und Sindelar z udrei Toren bis zur Pause. Nach Seitenwechsel ließ Binder das vierte Tor folgen.

*

Nach einer Reihe von schönen Erfolgen erlitt Frankreichs Fußball-National-Elf am Samstag abend eine schwere Niederlage. Sie wurde in Prag auf dem Sparta-Platz vor fast 30 000 Zuschauern von den Tschechen mit 4:0 (1:0) eindeutig geschlagen.

*

Im Wiener Stadion wurde am Sonntag als Auftakt zum Fußballkampf-Oesterreich-Belgien der Leichtathletikländerkampf zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei ausgetragen. 25 000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei, unter ihnen auch verschiedene Mitglieder des internationalen olympischen Komitees. Die Oesterreicher erwiesen sich als gleichwertige Gegner und überließen der Tschechoslowakei nur mit 65:58 Punkten den Gesamtsieg.

*

Englands Marathonmeisterschaft, an der sich deutscherseits der Berliner Heinrich Brauch beteiligte, wurde am Samstag entschieden. Die Strecke führte vom Königsschloß in Windsor zum Ziel im Londoner White-City-Stadion. Der deutsche Marathon-Meister Brauch führte das Feld bis zur 5. Meile, fiel dann aber zurück. Gewonnen wurde die schwere Prüfung von dem Olympiazweiten Sam Ferris in 2:42.24,2; Brauch kam als 5. ein in 2:55.22,4 Stunden.

*

Ausgezeichnete Leistungen vollbrachte wieder der Karlsruher Leichtathlet Lampert beim Mannheimer Polizeisportfest. Er siegte im Diskus mit 43,63, im Kugelstoßen mit 14.50 und 15.02 und im Steinstoßen mit 9.27 Meter.

*

Der am Sonntag im Stadion Colombes bei Paris ausgetragene Leichtathletik-Länderkampf zwischen Frankreich und Italien wurde von Italien überlegen mit 80:68 Punkten gewonnen. Die Italiener hatten ihre Hauptstütze in dem Olympiasieger Beccali, der sowohl die 800 Meter als auch die 1500 Meter in sehr guten Zeiten gewann. In beiden Hürdenläufen belegte Facelli jedesmal den ersten Platz.

*

Vor 6000 Zuschauern wurde am Sonntag auf der Radrennbahn in Breslau der vierte Lauf zur Deutschen Meisterschaft ausgefahren. Der Endlauf der Klasse bis 250 ccm war ein spannendes Duell zwischen Frentzen-Bonn auf Ardie und dem Breslauer Ernst auf Rudge. Erst auf dem Zielband konnte der Westdeutsche seinen hartnäckigen Gegner nur um Reifenstärke hinter sich lassen. (Durchschnitt 102,4 Km.) Im Rennen der 350-ccm-Klasse konnte sich der Kölner Herzogenrat auf Imperia sicher gegen Wemhöner-Bielefeld durchsetzen.

*

2000 Kilometer durch Deutschland betitelt sich die neuartige deutsche Dauerprüfungsfahrt für Motorräder und Wagen, die der Automobilclub von Deutschland gemeinschaftlich mit dem Nationalsozialistischen Kraftfahrer-Korps (NSKK.) unter Mitarbeit des ADAC. und DAV. im Rahmen des Baden-Badener Autoturniers am 21. bis 23. Juli zur Durchführung bringt. Die Fahrtroute, die von Baden-Baden über Stuttgart — Augsburg — München — Nürnberg — Bayreuth — Chemnitz — Dresden — Berlin — Braunschweig — Paderborn — Köln, den Nürburg-Ring — Kaiserslautern — Mannheim — Karlsruhe zurück nach Baden-Baden führt, wird durch 60 000 Mann des NSKK. gesichert.

*

Der Große Autopreis von Frankreich auf der Rennbahn Linas-Montlhery über 500 Kilometer endete mit einer Ueberraschung. Von den 19 gestarteten Wagen beendeten nur sechs das Rennen u. z. ein Maserati und Alfa Romeo. Sämtliche Bugatti-Fahrer mußten vorzeitig aufgeben. Allerdings war die offizielle Fabrikmannschaft Varzi, Williams, Dreyfus und Divo nicht gestartet. Sieger wurde in 3.48.45 mit einem Stundenmittel von 131,14 Km. der Italiener Campari auf „Maserati".

*

Für die 2. ADAC.-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt

die der Karlsruher Automobilklub am kommenden Sonntag (18. Juni) gemeinschaftlich mit dem Badischen Motorrad-Klub und dem Karlsruher Polizeisportverein veranstaltet, liegen jetzt schon rund 40 Nennungen aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden u. a. O. vor, so daß mit einer ausgezeichneten Beteiligung gerechnet werden kann. Die genaue Zeiteinteilung für die einzelnen Veranstaltungen lautet wie folgt: Samstag, 17. Juni: Plaketten-Zielfahrt nach Karlsruhe. Zielkontrolle vor der Ausstellungshalle von 15 bis 19 Uhr. Zur gleichen Zeit Abnahme der an der Zuverlässigkeitsfahrt beteiligten Fahrzeuge, ebenfalls vor der Ausstellungshalle. 20 Uhr: Fahrerbesprechung in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants. — Sonntag, 18. Juni: Ab 3 Uhr morgens Einzelstart in Minutenabstand zur Zuverlässigkeitsfahrt auf dem Gelände hinter dem Hauptbahnhof. 9—14 Uhr: Eintreffen weiterer Zielfahrer an der Kontrollstelle Ausstellungshalle. 10—12 Uhr: Rückkehr der Konkurrenten von der Zuverlässigkeitsfahrt zum Ziel Ausstellungshalle. Nachmittags 15 Uhr Beginn des Geschicklichkeitswettbewerbs auf dem Platz des F.C. Frankonia Karlsruhe (beim Meßplatz). Daran anschließend: Autoballspiel mit Karl Kappler-Gernsbach. 20 Uhr abends: Resultat-Verkündung und Preisverteilung mit anschließendem Tanz und künstlerischen Darbietungen im Saal des Künstlerhauses Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Rundschau.

Kommissar für Schloßschule Salem.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Schloß-Schule Salem hat unterm 23. Mai d. Js. ein Rundschreiben an die Eltern und Schüler herausgegeben. Dieses Rundschreiben enthält Gedanken und Redewendungen, die mit dem Geiste der Erklärung, welche die Leitung der Schloß-Schule Salem am 20. Mai d. Js. dem badischen Unterrichtsministerium gegenüber abgegeben hat, nicht im Einklang stehen. Im Anschluß an dieses Rundschreiben erschienen in der Presse Artikel, die heftige Angriffe gegen die Schloß-Schule enthielten, sowie auch der Inhalt des Rundschreibens einer breiten Oeffentlichkeit bekannt wurde. Die Folge davon war eine begreifliche Beunruhigung nicht nur der Schüler, Lehrer und Elternschaft, sondern auch der dortigen Bevölkerung, und darüber hinaus im ganzen badischen Land. Daher sah sich das Unterrichtsministerium genötigt, einen Kommissar für die Schloß-Schule Salem und ihre Zweigschulen einzusetzen. Zum ehrenamtlichen Kommissar wurde Direktor Müller von der Oberrealschule in Ueberlingen ernannt. Er wird am Montag, 12. Juni d. Js., sein Amt antreten. Der in der nationalen Bewegung stehende Direktor Müller ist als Fachmann im Internatswesen erprobt und seine Ernennung bedeutet Gewähr dafür, daß die Ziele der nationalen Erhebung, wie auch die Interessen der Schloß-Schule Salem gewahrt und gefördert werden. Er hat vom Unterrichtsministerium für die Ausübung seines Amtes bestimmte schriftlich festgelegte Richtlinien erhalten. Die badische Unterrichtsverwaltung hat keineswegs die Absicht, die Schloß-Schule Salem und ihre Zweigschulen aufzulösen oder in ihrer Entwicklung zu hemmen. Die Sorge der badischen Regierung wird sein, den Geist in dieser Schule, sowie auch an sämtlichen Privatschulen in Baden in Einklang zu bringen mit dem des neuen Deutschland.

Ausbau der Höhenstraße Kniebis—Rippoldsau.

o **Vom Kniebis**, 10. Juni. Nachdem die Höhenstraßen von Bad Griesbach zum württembergischen Kniebis über Alexanderschanze und von Freudenstadt zum Kniebis-Lamm in ausgezeichneter Verfassung sind, ist man derzeit damit beschäftigt, die beliebte Hoch- und Paßstraße von Bad Rippoldsau aus dem anmutigen Harmersbachtal herauf über Holzwald — Badischer Kniebis—Blindenerholungsheim nach dem Kniebisplateau auszubauen und instandzusetzen. Es sind dazu umfangreiche Arbeiten nötig. Diese Arbeiten in Verbindung mit der Schmalheit der Straße und ihr Gefälle machen eine Sperrung der 9 Kilometer langen Strecke nötig, wodurch ermöglicht wird, den Umbau rasch und ungestört durchzuführen.

Die Umleitung geht vom Kniebis über Freudenstadt—Zwieselberg nach Rippoldsau und umgekehrt, die fahrtechnisch und landschaftlich als hervorragende Strecke bezeichnet werden darf.

Rinderzuchtgenossenschaft Lahr tagte.

Lahr, 6. Juni. Letzthin fand in Meißenheim unter dem Vorsitz des Landrats Schoch die Generalversammlung der Rinderzuchtgenossenschaft Lahr statt. Es hatten sich etwa 180 Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende eröffnete gegen ½3 Uhr die Versammlung. Hierauf wurde der Film der D.L.G.-Ausstellung Mannheim 1932 zur Vorführung gebracht. Sodann gab der Vorsitzende einen eingehenden Rückblick über das verflossene Jahr. In den Schlußworten dankte der Vorsitzende dem technischen Leiter, Vet.-Rat Dr. Köbele, dem Tierzuchtdirektor Dr. Winterer in Freiburg, dem Zuchtbuchführer Köbele, den Obmännern und den Züchtern für die im abgelaufenen Jahre geleistete Arbeit.

Vet.-Rat Dr. Köbele-Lahr als techn. Leiter erstattete Bericht über die züchterische Tätigkeit in der Zuchtgenossenschaft Lahr. Es sei im vergangenen Jahre wieder gute Arbeit geleistet und mancher Fortschritt im Sinne der Züchtung eines typgerechten, bodenständigen, futterdankbaren Rindes erzielt worden. Sodann erstattete er eingehend Bericht über die D.L.G.-Ausstellung 1933 Berlin. Hierauf erstattete der Rechner den Bericht über die Rechnungsjahre 1931 und 1932.

91 Jahre Liederkranz Ettlingen.

Festkonzert mit Kammersängerin Mally Fanz.

m. **Ettlingen**, 11. Juni. Zur Feier des 91. Stiftungsfestes hatte die „Liedertafel" auf Samstag abend zu einem Festkonzert eingeladen. Unter der bewährten Leitung des Dirigenten, Chormeister Fritz Köhle, Baden-Baden, und Mitwirkung der Kammersängerin Fräulein Mally Fanz vom Staatstheater Karlsruhe, die in letzter Minute für die erkrankte Solistin, Fräulein Ellen Winter, Karlsruhe, einsprang, Fräulein Hedwig Knodel, Pforzheim, Klavier, sowie des einheimischen Pianisten, Anton Gleißle, und des Frauen- und Männerchores wurde den leider nur zu wenig zahlreich erschienenen Zuhörern ein prächtiges Konzert geboten.

Der Männerchor leitete die Vortragsfolge mit zwei gut vorgebrachten Volksliedern ein, denen sich Variationen in A-Dur, op. 64, für zwei Klaviere von Julius Weismann anschlossen. Die beiden Pianisten ernteten für ihr hohes technisches Können verdienten, reichen Beifall; wie darauf Fräulein Fanz, die mit vier Liedern von Brahms sich stürmischen Beifall eroberte. Nicht weniger gefiel der Gemischte Chor mit dem Liebesspiegel von Jochenn, vier Walzern für gemischten Chor und Klavier vierhändig.

In der zweiten Hälfte des Konzerts brachte der Männerchor zwei Trinklieder in gewohnter Sicherheit zum Vortrag. Sehr gefiel sodann der ewig schöne Militärmarsch von Schubert, dieses Mal für 2 Klaviere in der Bearbeitung von Tansig. Fräulein Fanz sang sich anschließend mit 3 Liedern von Schumann so in die Herzen der Zuhörer, daß sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte.

Den Abschluß der Vortragsfolge bildete der Straußwalzer „Rosen aus dem Süden" für Männerchor und zwei Klaviere, der so richtig den Uebergang zu dem anschließenden Tanz abgab, der noch längere Zeit die Liedertafel beisammenhielt.

Papageienkrankheit in Freiburg.

:: **Freiburg i. Br.**, 10. Juni. Bei einem hiesigen Papageienzüchter wurden in der letzten Zeit zwei Fälle von Papageienkrankheit festgestellt, die durch Wellensittiche hervorgerufen wurden. Weitere Erkrankungsfälle sind bis jetzt nicht beobachtet worden. Die Tiere wurden sofort getötet und die Käfige, sowie die ganze Wohnung des Besitzers desinfiziert, um jede weitere Ausbreitung der gefährlichen Krankheit im Keime zu ersticken.

Kleine Rundschau.

d. **Söllingen**, 12. Juni. **(Ehrenbürger.)** Der neue Gemeinderat beschloß in seiner ersten Sitzung, den Reichskanzler Adolf Hitler, den Reichspräsidenten v. Hindenburg, sowie den badischen Reichsstatthalter Robert Wagner zu Ehrenbürgern zu ernennen. — Des weiteren befaßte sich der Gemeinderat mit den Gehältern der Gemeindebeamten, die beträchtlich herabgesetzt wurden.

= **Baden-Baden**, 11. Juni. **(Neurologentag.)** In den letzten Tagen fand hier die 58. Versammlung südwestdeutscher Neurologen und Psychiater, die seit Jahren in Baden-Baden stattfindet, statt. Das Hauptthema der mit der Tagung verbundenen Vorträge lautete: „Der derzeitige Stand der Neuro-Chirurgie". Die Tagung hatte eine außerordentlich starek Teilnahme aus dem ganzen Reich aufzuweisen.

l. **Kronau**, 11. Juni. **(Wahl des Tierarztes.)** In einer Versammlung des Ortsviehversicherungsvereins wurde über die Zulassung eines Tierarztes entschieden und Dr. Zeilinger-Mingolsheim gewählt.

l. **Hüffenhardt**, 11. Juni. **(Goldene Hochzeit.)** Landwirt Wilhelm Schneider und dessen Ehefrau Karoline geb. Hoffmann konnten hier das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Kirchenchor und Gesangverein brachten dem geachteten Jubelpaar ein Ständchen dar.

Befreiungsanzeigen bei Hausgehilfinnen nicht notwendig

Amtlich wird mitgeteilt: Durch das Gesetz vom 12. Mai 1933 ist mit Wirkung vom 1. Mai dieses Jahres bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden. Dasselbe Gesetz sieht auch den Fortfall der Befreiungsanzeige bei Hausgehilfinnen, die am 1. Mai 1933 in Beschäftigung gestanden haben vor. Darüber hinaus hat der Präsident der Reichsanstalt durch ausdrückliche Anordnung auch bei Neueinstellungen von Hausgehilfinnen auf die Befreiungsanzeige verzichtet. Für den Fortfall der Beitragsleistung bedarf es daher im Gegensatz zu den übrigen Fällen, in denen gegen Krankheit, versicherte Arbeitnehmer von der Arbeitslosenversicherung befreit sind, bei Hausgehilfinnen in Zukunft keiner besonderen Anzeige der Arbeitgeber an die Einzugsstellen (Krankenkassen usw.).

Denkt an die

„Stiftung für Opfer der Arbeit"

Einzeichnungslisten liegen auf in unseren Geschäftsstelle Karl-Friedrich-Str. 6 und Kaiserstraße 203. Ueber die gezeichneten Beträge wird öffentlich im Tagblatt quittiert.

100 Jahre Stadt Schwetzingen.

Jubiläum der Rokokostadt. — Weihestunde. — Tänze im Schloß.

— **Schwetzingen**, 11. Juni. Hundert Jahre sind in diesem Jahre verflossen, seit Schwetzingen, vordem Marktflecken, von Großherzog Friedrich das Prädikat „Stadt" verliehen bekam. Das Städtchen prangte daher im festlichen Schmucke. Am Samstag abend fand ein Bürgerbankett in den Festsälen statt, das einen harmonischen Verlauf nahm. Hierbei wurden auch einige verdiente Feuerwehrleute geehrt, so erhielt Feuerlöschinspektor Völker für seine besonderen Verdienste das Ehrenzeichen am blauen Bande.

Leider stand die eigentliche Jubelfeier unter einem ungünstigen Stern: ununterbrochen rieselte vom grauverhangenen Himmel ein endloser Regen herab. So mußte manche Veranstaltung, die dem Festtage das eigentliche Gepräge geben sollte, verschoben werden: Aber trotz allem ließ sich der Pfälzer Frohsinn nicht unterdrücken und eine festlich gesinnte zahlreiche Gemeinde hatte sich eingefunden, um der

Gedenkfeier

beizuwohnen. SA., SS. und Stahlhelm bildeten Spalier, als unter den Klängen des Badenweiler Marsches Ministerpräsident Köhler u. die zahlreichen Ehrengäste ihren Einzug hielten. Eine junge Schwetzingerin im braunen Kleid des BdM. trug den von Hermann Burte verfaßten Vorspruch zum Jahrhundertfest vor. Ein gemeinsamer Chor der Gesangvereine, Kirchenchöre und Schulen leitete feierlich zur Rede des derzeitigen Bürgermeisters der Stadt Schwetzingen, Dr. Trautmann, über. Dieser begrüßte aufs herzlichste den Repräsentanten der nationalen Regierung Badens, den Ministerpräsidenten Köhler, dessen besonderer Obhut sich auch Schwetzingen erfreuen könne. Dr. Trautmann gedachte dann insbesondere aber auch der Gefallenen des Weltkrieges. Ernst klang das Lied vom guten Kameraden durch die historischen Räume. Er feierte dann die Idee des Gemeinschaftssinnes, ohne die kein Gemeinwesen bestehen könne. Ein kurzer Abriß über das Werden der Stadt und über die heutige Zusammensetzung ihrer Bewohner schloß sich an.

Um die heute so notwendigen Tugenden, treue Pflichterfüllung im Geiste echter Vaterlandsliebe zu ehren, habe der Gemeinderat beschlossen, die im Jubeljahre geschaffene Stadtplakette für Verdienste um die Bürgerschaft (eine Bronceplakette des Schwetzinger Bildhauers Otto Schließler) dem Führer und Vater des Volkes, dem Reichspräsidenten von Hindenburg, und dem Führer des neuen Reiches, Reichskanzler Adolf Hitler zu verleihen, die zum leuchtenden Vorbild für jeden deutschen Staatsbürger geworden seien. In das Siegheil auf Reichspräsidenten, Reichskanzler und den Ministerpräsidenten Köhler stimmte die Versammlung begeistert ein.

Nach dem Deutschlandlied ergriff Ministerpräsident Köhler das Wort zu einer kurzen Ansprache. Im Namen des Reichsstatthalters und namens der badischen Regierung überbrachte er die besten Wünsche zum Stadtjubiläum. Alsdann gab er einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die politische Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes in den letzten 100 Jahren, die Schwetzingen jetzt Stadt ist. Er würdigte die Schönheiten der Jubilarin und wünschte ihr für ihre weitere Entwicklung Glück. Ein Siegheil auf die Stadt Schwetzingen, zum Segen der Bewohner, auf das Heimatland Baden und das deutsche Vaterland fand den Ausklang im Horst-Wessellied.

Dann brachten die verschiedenen Generationen ihre Grüße an die Vaterstadt dar: ein 90jähriger, der die junge Stadt und ihre Entwicklung miterlebte, ein Frontkämpfer im braunen SA.-Kleid, der darauf hinwies, daß im Felde die Liebe zur Heimat in der Seele lebte und durchzuhalten half, und ein 10jähriger, der in dem Hitlerjungen-Kleid die neue Zeit begrüßte. Feierlicher Schlußgesang mit Orchester bildete einen würdigen Abschluß der Weihestunde.

Am Nachmittag gelangten in den Zirkelsälen des Schlosses

Rokokotänze

zur Aufführung, die gute Einschulung verrieten und bei den Festgästen beifallsfreudige Aufnahme fanden. Dagegen mußte das vorgesehene Heimatspiel von Oswald Zenkner, das auf der Schloßterrasse stattfinden sollte, der ungünstigen Witterung wegen abgesagt werden.

Bei dem gemeinsamen Mittagessen der Festgäste im Hotel „Goldener Hirsch" gab Bürgermeister Dr. Trautmann eine Reihe von Glückwunschtelegrammen bekannt, von denen insbesondere das Telegramm des Reichspräsidenten Beifall auslöste, in welchem der Dank für die Ueberreichung der Schwetzinger Stadtplakette zum Ausdruck gebracht wurde. Abendveranstaltungen in den Sälen der Stadt beschlossen den denkwürdigen Tag.

Nach der Feierstunde besichtigte Ministerpräsident Köhler den renovierten Vorraum zum Schloßtheater, das Theater und die Gewerbeausstellung.

Die badischen Sparkassen 1932.

Der Badische Sparkassen- und Giroverband legt nunmehr seinen wie alljährlich sehr ausführlichen Bericht für das Geschäftsjahr 1932 vor. Ueber die Lage der badischen Sparkassen in 1932 wird hierin u. a. berichtet:

Die Einlagenbewegung spiegelt deutlich die schwere Wirtschaftskrise wieder. Ende 1931 betrugen die Spareinlagen bei den badischen öffentlichen Sparkassen insgesamt 529,6 Mill. RM., Ende 1932 noch 517,6 Mill. RM. Es ist somit eine Verminderung um 2,3 v. H. eingetreten. Eingezahlt wurden 132 Mill., zurückgezahlt 187,2 Mill. RM. Der Auszahlungsüberschuß beträgt somit 55,2 Mill. RM., vermindert sich aber durch Zinsgutschriften von 29,7 und Aufwertungszugänge von 13,5 Mill. RM., so daß noch ein wirklicher Auszahlungsüberschuß von 12 Mill. RM. verbleibt. Immerhin zeigt die Monatsstatistik, daß sich die Verhältnisse bereits im Sommer zu festigen begannen. Im Jahre 1933 ist die Erleichterung der Verhältnisse stärker geworden. In den ersten drei Monaten wurde bereits eine Zunahme von 517,6 auf 530,9 Mill. RM., also über den Stand von Ende 1931 hinaus, verzeichnet. Die Gesamtsumme der kapitalisierten Zinsen macht 22,5 v. H. der Einzahlungen aus. Der Zugang durch Aufwertung ist jetzt so gut wie abgeschlossen. Bei den Depositen ist das Bild im Berichtsjahr umgekehrt wie bei den Spareinlagen. Die Depositen stiegen von 17,8 auf 23,2 Mill. RM. Die Giroeinlagen, neben den Kontokorrenteinlagen das beweglichste Fremdkapital bei den öffentlichen Sparkassen, haben sich nahezu in gleicher Höhe gehalten. Sie gingen nur um 2 Mill., von 33,9 auf 31,9 Mill. RM. zurück. Die Kontokorrenteinlagen fielen von 7,2 auf 4,9 Mill. RM. Diese Minderung erklärt sich daraus, daß auch die kleinen und mittleren Betriebe in zunehmendem Maße auf Betriebsreserven zurückgreifen mußten und infolge der Wirtschaftskrise nicht in der Lage waren, in gleicher Weise wie früher ihre Betriebsmittelbestände zu ergänzen. 1933 ist auch bei diesen, dem laufenden Betrieb dienenden Einlagen in der Rückwärtsbewegung ein Stillstand eingetreten, die Zunahme der Depositen setzte sich sogar fort. Das Gesamtbild der Einlagenbewegung zeigt gegenüber 1931 einen Abgang von 10,9 Mill. RM., d. i. 1,9 v. H. des Bestandes Anfang 1932. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Baden 224 RM. Spareinlagen (einschl. Aufwertung) gegenüber 150 RM. im Reichsdurchschnitt (1931: 180 bezw. 148 RM., 1930: 190 bezw. 161 RM., 1924: 11 bezw. 9.80 RM.!). Die Gesamtbilanzsumme hat sich von 678,9 auf 665 Mill. RM. vermindert. Das Personalkreditgeschäft erfuhr 1932 einen Rückgang um 9,7 v. H.

Die dauernden Einlagenrückflüsse haben Neuausleihungen nicht zugelassen. Vom Standpunkt der Wirtschaftsförderung war dies sehr zu bedauern. Die Sparkassenorganisation war daher, sobald sich die Verhältnisse wieder etwas zu bessern schienen, ständig bestrebt, dieser empfindlichen Störung der Kreditversorgung Einhalt zu bieten. Dem Personalkredit der Sparkassen kommt für die Konjunkturbelebung der Wirtschaft besondere Bedeutung zu. Nachdem im neuen Jahr die Spareinlagenentwicklung ein günstigeres Bild ergibt, konnte durch Verhandlungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes mit Reichsbank und Akzeptbank eine Lockerung der Kreditsperre erreicht werden. Die insgesamt 105,1 (116,4) Mill. RM. kurzfristige Kredite der Sparkassen verteilen sich in 78 589 Posten auf Beträge bis 2000 RM., in 9223 Posten auf Beträge von 2001—20 000 RM. und 1370 Posten auf Beträge über 10 000 RM. (mit insgesamt 27,877 Mill. RM.). Der Durchschnittsbetrag stellte sich in den drei Größenklassen auf 371 (i. V. 420), 4102 (4054) und 20 348 (21 012) RM., der Einzelkredit aus dem Gesamtbetrag 1064 (1128) RM. Die langfristige Kreditgewährung im Hypothekengeschäft war auch aus gesetzlichen Gründen den Sparkassen verschlossen, da wie 1931 auch 1932 noch 75,3 v. H. der Spareinlagen für langfristige Hypothekenkredite verwendet waren, das Gesetz neuerdings aber nur eine Höchstgrenze von 40 Prozent zuläßt. Das Kommunalkreditgeschäft ruht vollkommen, der Bestand ging um 3,2 auf 66,6 Mill. RM. zurück. Die eigenen Mittel der badischen Sparkassen konnten 1932 gestärkt werden. Die Rücklagen stiegen von 28,7 auf 37,7 Mill. RM. Insgesamt ergibt sich, daß das badische Sparkassenwesen in all seinen Teilen gesund und innerlich lebensstark ist.

Schn.

Landesverbandstagung des Haus- und Grundbesitzes.

Referate über Fachfragen. — Debatte um das Verbandsvermögen.

!! **Waldkirch**, 12. Juni. Am Samstag fand ein Unterhaltungsabend statt, bei dem ausgezeichnete musikalische Darbietungen geboten wurden. Die geschlossene Mitgliederversammlung leitete den Verbandstag ein, die unter Leitung des geschäftsführenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Fr. A. Schmidt-Heidelberg, stand. In seiner Begrüßungsansprache stellte er fest, daß der Hausbesitz mit vollem Vertrauen dem neuen Staat gegenüberstehe.

Herzliche Begrüßungsworte sprach darauf der Vizepräsident des Badischen Landtags, Abg. Schmidt-Bretten. Dieser teilte zunächst mit, daß er als Kommissar darüber zu wachen habe, daß durch Gleichschaltung die Leitung des Landesverbandes den neuen Verhältnissen entspreche. Den neuen Vorstand bilden folgende Herren: 1. Vorsitzender Rechtsanwalt Schmidt-Heidelberg, 2. Vorsitzender Rechtsanwalt Willet-Karlsruhe, Verbandsrechner Bub-Pforzheim, die einstimmig gewählt wurden.

Es folgte ein längerer Vortrag des 2. Verbandsvorsitzenden Willet-Karlsruhe über die Gebäudeversicherung. Der Redner forderte die Einführung von Gefahrenklassen und die Selbstverwaltung der Gebäudeversicherung. — Oberregierungsrat Engler, Vertreter der Reichsversicherungsanstalt, gab die Versicherung seitens der Regierung, alle Wünsche auf dem Gebiete des Gebäudeversicherungswesens einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Den Verbandstag am Sonntag eröffnete der Verbandsvorsitzende Schmidt-Heidelberg, der ein Bekenntnis zum neuen Staat ablegte. In einem ausführlichen Jahresbericht gab der Verbandssyndikus Dr. Bierle ein übersichtliches Bild über die Verhältnisse des Verbandes. Eine längere Debatte löste bei der Besprechung der Kassenlage die Tatsache aus, daß der Verband sein ganzes Vermögen im Betrage von 30 000 RM. bei der Landesbank für Haus- und Grundbesitz angelegt hatte, so daß es nach deren Zusammenbruch fraglich ist, ob etwas von diesen Summen noch gerettet werden kann.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Tagung stand ein Referat des Verbandsvorsitzenden Schmidt-Heidelberg über die Bedeutung des Hausbesitzes für die deutsche Wirtschaft. Er zeigte Mittel und Wege für die Gesundung des Hausbesitzes auf. Es darf als sicher erwartet werden, daß

die Gebäudesondersteuer in kürzester Zeit für die Instandsetzung der Wohnungen bereit gestellt

wird, so daß der Hausbesitzer nicht nur sein Eigentum erhalten, sondern auch seine Freiheit über seinen Besitz wieder zurückerhalten wird. Mit großer Befriedigung werde das Wort Hitlers über eine kommende Steuervereinfachung aufgenommen.

Nach einer weiteren Beratung wurden die Forderungen des Hausbesitzes: Zinssenkung, Neugestaltung der Gebäudeversicherung u. a., in Entschließungen zusammengefaßt, die der Regierung übermittelt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Frankfurter Kolonialtagung.

Bildung eines Reichskolonialbundes. — Große Kundgebung.

r. Frankfurt, 13. Juni.

Die in der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft zusammngeschlossenen Verbände veranstalteten unter dem Vorsitz von Gouverneur z. D. Dr. Schnee am Samstag ihre Mitgliederversammlung in der Universität zu Frankfurt a. M. Nach einem vertraulichen politischen Bericht des Vorsitzenden trat die Mitgliederversammlung in eine Beratung über einen Neuaufbau der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft ein. Es wurde einstimmig die Errichtung eines Reichskolonialbundes beschlossen, dem alle bisher der Kolonial.Reichsarbeitsgemeinschaft zugehörigen kolonialen und kolonialinteressierten Verbände angehören. Präsident des Reichskolonialbundes ist der jeweilige Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, der seine stellvertretenden Präsidenten erwählt. Neben Gouverneur Dr. Schnee werden in Zukunft Reichsstatthalter Ritter von Epp und S. H. der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg das Präsidium des Reichskolonialbundes bilden. Die Führung der Kolonialpolitik liegt in Zukunft ausschließlich bei dem Präsidium. Ihm steht ein ständiger Arbeitsausschuß zur Seite. Entsprechend dem Zusammenschluß der Kolonialverbände im Reichskolonialbund sollen auch die örtlichen Abteilungen und Vereine unter dem Namen Ortsverband des Reichskolonialbundes zusammengeschlossen werden.

Im großen Festsaal im Zoologischen Garten fand im Rahmen der Reichskolonialtagung am Samstag eine große Kundgebung der im Reichskolonialbund zusammengeschlossenen Kolonialverbände mit der SA, SS und den Abordnungen der anderen nationalen Verbände statt. Der mit den Flaggen des Reiches geschmückte Saal war schon lange vor Beginn überfüllt. Auf den Rängen drängten sich die Reihen der SA und S. Auch die Vorhallen waren dicht besetzt von Braunhemden, Schwarzhemden und den Trupps der kolonialen Jugend mit ihren Standarten, Fahnen und Wimpeln. Eine Lautsprecheranlage sorgte dafür, daß die Teilnehmer an der Kundgebung, die nicht im Saal Platz fanden, die Ansprachen hören konnten.

Professor Dr. Behrmann begrüßte als Vorsitzender des Tagungsausschusses die Teilnehmer an der Kundgebung. Der Präsident des Reichskolonialbundes Gouverneur z. D. Dr. Schnee hielt sodann eine von starkem Beifall begleitete kraftvolle Ansprache über die Bedeutung neuer Kolonialpolitik im Rahmen des großen Freiheitsprogramms des neuen Deutschland. Er brandmarkte die Lüge von unserer angeblichen kolonialen Unfähigkeit. Unsere Forderung auf Rückgabe der Kolonien beruhe nicht allein auf unseren Rechtsansprüchen, sondern vor allem auch auf den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Die deutsche Jugend wolle Raum haben, um ihre Kräfte zu entfalten. Kolonialpolitik sei notwendig für die politische Erziehung unseres Volkes und die Stählung des Willens und Charakters. Seit 14 Jahren stehen wir im Ringen um die Wiedergewinnung der uns geraubten Kolonien. Die im Reichskolonialbund vereinigten Verbände haben die nationale Erhebung mit herzlicher Freude begrüßt. Die von dem Volkskanzler Hitler geschaffene Einheit werde das deutsche Volk auch in dem Kampf um unser koloniales Recht und die Beseitigung der kolonialen Aechtung in einer einzigen Front sehen. Wir wollen Gleichberechtigung auch auf kolonialem Gebiete. Nie und nimmer wird das deutsche Volk zulassen, ausgestoßen zu bleiben aus der Reihe der kolonialen Mächte. Der Tag wird kommen, an dem Deutschlands Söhne und Töchter wieder unter deutscher Flagge auf kolonialem Boden wirken werden zum Heile unseres Vaterlandes.

Stürmisch begrüßt ergriff sodann Reichsstatthalter Ritter von Epp das Wort. Seit der letzten großen Kundgebung in der Hasenheide in Berlin sei der Sinn für die koloniale Sache im deutschen Volke fortgeschritten. Es sei das große Verdienst der kolonialen Bewegung, daß sie seit Ausbruch des Krieges den Zusammenhang mit den deutschen Kolonien und dem dort um seine politische und kulturelle Selbständigkeit ringenden Deutschtum wachgehalten habe. Auch in Zukunft werde es die Aufgabe der kolonialen Bewegung sein, voran zu schreiten im kolonialen Kampfe. Dieser gelte nicht nur der Wiedergewinnung der Kolonien, sondern auch vor allem der Wiederherstellung unserer nationalen Ehre, die aufs schimpflichste verletzt ist durch die Kriegsschuldlüge. Unter stürmischem Beifall erklärte Reichsstatthalter Ritter von Epp: Die Zeiten sind vorbei, in denen sich das deutsche Volk einen solchen Schimpf ins Gesicht schleudern ließ. Dieser Schimpf muß beseitigt werden und wird beseitigt werden, wenn das deutsche Volk einig bleibt. Je größer die Kraftanstrengungen sind, um den Ring zu schmieden um das deutsche Volk, um so mehr wird die Kraft wachsen, diesen Ring zu brechen. Das deutsche Volk läßt sich nicht aufhalten in seinem Marsch zur Freiheit." — Die Kundgebung schloß mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied.

Am Sonntag fand im Kasinogebäude der J. G. Farben A.G. eine Gedenkfeier aus Anlaß der Vollendung von 25 Arbeitsjahren der Stiftung Kolonialkriegerdank statt. Der Präsident des Kolonialkriegerdank S. H. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg gab einen Rückblick über die Arbeiten des Kolonialkriegerdank zum Besten der Kolonialkrieger und ihrer Angehörigen vor dem Kriege, der durch den Krieg in Not geratenen Kolonialdeutschen und des Deutschtums in den Kolonien. Er forderte zur weiteren Mitarbeit und Unterstützung auf. An dem schlichten Mahnstein für die deutschen Kolonien in den Hohenzollern-Anlagen fand eine Gedenkfeier an die deutschen Kämpfer in den Kolonien statt. Trotz strömenden Regens hatten sich die Abordnungen der studentischen Korporationen, der SA, des Stahlhelm und der Kolonialjugend mit den Führern der kolonialen Verbände an dem Mahnstein versammelt. Dr. Klinghardt Frankfurt a. M. sprach Worte des treuen Gedenkens an die Verteidiger der deutschen Kolonien und gelobte, daß das deutsche Volk nicht rasten werde, bis der Boden, der durch ihr Blut geheiligt ist, wieder deutsch sein werde. Sodann sprach Oberstleutnant a. D. von Boemcken namens des Deutschen Kolonialkriegerbundes. Zahlreiche Kränze wurden an dem schlichten Gedenkstein niedergelegt.

Zum Abschluß der Reichskolonialtagung fand in Bingen eine „Kundgebung am deutschen Rhein" statt, die Abordnungen der nationalen Verbände aus Bingen und Umgebung mit den Teilnehmern an der Tagung zu dem Bekenntnis für deutsche Freiheit um die Wiedergewinnung der verlorenen Gebiete an den Grenzen und in Uebersee vereinigte.

Neuerungen im Schwimmsport.

Die Tagung des Gesamtvorstandes des Internationalen Schwimmverbandes (FINA) faßte neben einer Reihe von internen, verwaltungstechnischen Beschlüssen auch solche, die für die künftigen Schwimmsport-Veranstaltungen wesentliche Aenderungen zur Folge haben werden. Besonders zu begrüßen sind dabei die Bestimmungen für eine strengere Durchführung der Weltrekordversuche. Neben der Abschaffung der zwecklosen 150-Yards-Strecke in der amtlichen Rekordliste des Crawlschwimmens sind in Zukunft alle Schrittmachermittel verboten. Es dürfen dem Schwimmer keinerlei Weisungen gegeben werden (z. B. Bahnlängenzahl usw.) und insbesondere dürfen bei Rekordversuchen keine Vorgaberennen veranstaltet werden. Weltrekorde werden also nur noch anerkannt, wenn sie in regulärem Wettkampf erzielt oder nach den neuen Rekordversuchs-Beschränkungen durchgeführt worden sind.

Für die Springer sind ebenfalls eine Reihe wichtiger Aenderungen vorgenommen worden. So müssen die Damen in Zukunft 8 Sprünge (4 Pflicht- und 4 Kürsprünge) in der Meisterklasse absolvieren. Die Tabelle der Herren wurde um neun weitere Sprünge auf insgesamt 36 erweitert und im Turmspringen müssen die Kandidaten heute 31 Sprünge beherrschen. Auch hier vermißt man eine etwas strengere und zweckentsprechendere Bestimmung, nämlich den Zwang zu Pfostensprüngen, d. h. daß alle Sprünge (Pflichtsprünge) dem Bewerber erst am Tage des Wettkampfes mitgeteilt werden, denn nur dadurch wird er gezwungen, sein Training auf die Beherrschung der gesamten Sprungtabelle einzustellen.

Einschneidende Aenderungen haben auch die Wasserballregeln erfahren. Allerdings treten diese erst ab 1. Januar 1934 in Kraft; sie können dann aber auch bis zum gleichen Termin 1938 nicht mehr geändert werden.

Schmelings nächste Pläne.

Amerikanische Pressevertreter hatten die Gelegenheit, nach dem Kampfe Max Schmeling um seine nächsten Pläne zu befragen. Der Deutsche konnte ihnen aber nicht viel Neues erzählen, da er jetzt noch nicht weiß, wie sich die Zukunft anlassen wird. Auf jeden Fall aber wird er das Boxen nicht aufgeben. In amerikanischen Kreisen spricht man davon, daß Dempsey im September einen neuen Kampf mit Schmeling plant, und zwar unter Umständen eine Revanche Schmeling—Baer; allerdings nur für den Fall, daß der Amerikaner nicht die erhoffte Gelegenheit erhält, gegen den Sieger des zweiten Schwergewichtskampfes am 28. Juni zwischen Sharkey und Carnera um die Weltmeisterschaft zu boxen.

Max Schmeling tritt bereits in den nächsten Tagen die Heimreise nach Deutschland an. Er wird dann in den Stand der Ehe treten, denn er hat das Aufgebot mit der bekannten Filmschauspielerin Anny Ondra bereits in Berlin bestellt.

Die Gesamt-Einnahme anläßlich des Großkampftages im Neuyorker Yankee-Stadion zwischen Max Schmeling u. Max Baer erreichte nicht die allgemein angenommene Höhe. Insgesamt gingen 201 092 Dollar gleich 700 000 Mark ein. Davon fielen 75 410 Dollar gleich 264 000 Mark an den Deutschen, während sein Bezwinger, Max Baer, 21 150 Dollar gleich 88 000 Mark erhielt. Jack Dempsey dürfte sich darnach also ein klein wenig verkalkuliert haben, denn auch er hatte mit einer Einnahme von etwa 250 000 Dollar gerechnet.

Schach.

1. Nationales Hauptturnier in Altona-Bahrenfeld.

Heinicke-Hamburg Deutscher Schachmeister.

Mit einer unheimlichen Sicherheit hat der Hamburger sein Ziel erreicht. Die Resultate 4½ aus 5, 9 aus 10 und 13 Punkte aus 15 Runden sind die besten Beweise seines überaus gleichmäßigen Spiels. Dabei ist Heinicke durchaus nicht der Typ des nur auf Sicherheit bedachten Spielers; er zeigte gerade in diesem Turnier in kraftvoll geführten Angriffen seine kombinatorischen Fähigkeiten. Nach seinem großen Erfolg im Meisterturnier des Niederelbischen Schachbundes, eines der stärksten Verbände Deutschlands, startete er für dieses Turnier als hoher Favorit und hat heuer alle in ihn gesetzten Erwartungen vollkommen erfüllt, wenn nicht gar übertroffen. Zweiter in diesem erbittert geführten Kampf wurde der theoriefeste Bochumer Herrmann. Mit einer gewaltigen Kraftanstrengung — er holte von der 7. bis 12. Runde 5 (!) Punkte — stieß er bis zur Spitze vor, konnte aber den keine Schwäche zeigenden Heinicke nicht mehr gefährden. Schlußstand: 1. Heinicke 13. Punkte; 2. Herrmann 10½; 3. Trube (Hamburg) 9½; 4. und 5. Reinhardt (Hamburg) und Schuster (Stuttgart) 8½; 6. bis 9. Hussong (Ludwigshafen), Matz (Stettin), Gumprich (Berlin) und v. Hennig (Kiel), Müller 7½, Loose 6½, Kapfer 5½, Hahn, Hübner und Sikorski je 5, Matthai 3½ Punkte. R. R.

Bogoljubow siegt in Aachen.

Am 6. Juni ging nachts in Aachen ein nationales Meisterturnier zu Ende, das am 25. Mai begonnen hatte. Der deutsche Vorkämpfer Bogoljubow startete durch einen Sieg über Sämisch glücklich und behielt das ganze Turnier hindurch in Führung. Nur einmal, als Bogoljubow gegen Helling und Brinckmann verloren hatte, wurde er von Richter eingeholt. Aber schon in der nächsten Runde ließ sich Richter von Helling schlagen und Bogoljubow ging mit einem halben Zähler-Vorsprung durchs Ziel. Das Schlußergebnis des Turniers lautet: Bogoljubow 7½ P., Richter 7. Ahues und Sämisch je 6½, Weißgerber 6, Brinckmann und Rellstab je 5½ geteilt. Im geschlagenen Felde folgen Engels und Carls je 5, Helling 4½, Dr. Rödl 4 und Dr. van Hüß 3. Als einziger Teilnehmer hat Ahues nur eine einzige Partie verloren. Sämisch hat hervorragend gespielt, war aber vom Pech verfolgt. Helling bewährte sich als Favoritentöter. Der große Versager des Turniers war der Nürnberger Dr. Rödl.

Zwei neue Boxmeister gab es am Freitag abend in Berlin. Deutscher Halbschwergewichtsmeister wurde Trollmann-Hannover durch einen Punktsieg über Witt-Kiel, während Seisler-Berlin durch einen Punktsieg über Heinisch-Mühlhausen Deutscher Leichtgewichtsmeister wurde.

*

Im Mittelpunkt der Hoppegartener Rennen am Sonntag stand der Preis der Diana, in dem der Stall Weinberg mit Ausflucht und Persepolis die beiden ersten Plätze besetzte.

*

Bei einem Sportfest in Kansas City gewann Glenn Cunningham das 800-Meter-Laufen in der neuen amerikanischen Rekordzeit von 1.51. Den Weltrekord hält augenblicklich Englands Olympiasieger Hampson mit 1.49.8.

Handlesen • Hellsehen
Frau Oesterle, Hebelstr. 11
Sprechzeit: Werktags 2—8 Uhr, nur noch bis Anfang Juli.
Auch schriftl. Anfragen von auswärts finden Beantwortung

40 Jahre Hausbesitzer-Zeitung
30 Jahre Mittelstands-Zeitung
10 Jahre Gastwirte- u. Hotelzeitung
vereinigt die
Nürnberger Bürgerzeitung
Verlagsgesellschaft Mittelstand m. b. H.
Nürnberg, Kühnertsgasse 33
Telefon 24130
*
Tageszeitung für den organisierten Hausbesitz und den selbständigen Mittelstand in Nürnberg und Franken

Badisches Staatstheater
Montag, den 12. Juni.
Volksbühne.
Junivorstellung.
Was Ihr wollt
Lustspiel von Shakespeare.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Bertram, Ervig, Rademacher, Ernst, Gemmecke, Herz, H. Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhr, Mehner, P. Müller, H. Müller, Prüter, Schönthaler, v. d. Trenck, Ehret, Petersen.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Preise B (0.60—3.90).
Die. 13. 6.: Schlageter. Mi. 14. 6.: Der Waffenschmied. Do. 15. 6.: Tiefland. Fr. 16. 6.: Die Zauberflöte. Sa. 17. 6.: Der 18. Oktober. So. 18. 6.: Neu einstud.: Gasparone. Im Konzerthaus: Die ferne Prinzessin. Hierauf: Narzoß

Zu vermieten

4 Zim.-Wohn. Rüppurr (neues Viertel) mit allem Komfort, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Tulpenstraße 32. Rügamer.

Goethestr. 3, 2 Trepp.
4 Zim.-Wohnung Mk. 60.—, auf 1. Juli zu vermieten.

Geräumige, helle
4 Zim.-Wohnung m. Zubeh., Mansarde, Lachnerstr. 1, 3 Tr., auf 1. Juli od. später. Näh. Jollystr. 55, II.

Freundliche
4 Zim.-Wohnung nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Kaiserstraße 66, IV. a. Marktplatz. Zu erfr. bei Blochmann, 2. St.

3 Zim.-Wohnung 1. 7. oder später, auf Wunsch Gar., Lagerr., Markgrafenst. 45, III. b. Rondellplatz.

Schöne 3 Zim.-Wohn. mit Badez., Balkon u. Zubeh. auf 1. Aug. 33 zu verm. Preis 42 M. Näh. Pfalzstr. 56, II. Halbest. Appenmühle (Linie 12).

Garage trocken, massiv erbaut, m. Heizg. auf sof. zu verm. Näh. Klauprechtstraße 15. Teleph. 3151.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer Bahnhofn., el. Licht u. Badgel., wöchentl. 5 M, zu vermieten. Treitschkestr. 7, part.

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, billig zu vermieten. Kaiserallee 29, III.

Neu eingericht. Zimm. mit od. ohne Pension, sofort zu vermieten. Sofienstraße 12, I.

Leeres Zimmer mit el. Licht u. separ. Eingang, per sofort zu vermieten. Werderstr. 7, part.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Durlacher Allee 16, parterre.

Besser möbl. Zimmer sof. z. vm. N. Hauptp. Hirschstr. 40, 2 Tr.

Mietgesuche

Wohnung auf 1. Oktober, Karlsruhe od. Nähe, 4 Zimmer od. 3 mit Mansarde, Zubeh., Garten; Einf.-Haus bevorzugt, gesucht. Schriftl. Ang. an Melcher, Karlsruhe Gellertstraße 32.

Statt Karten.
Unsere gute Mutter
Frau
Luise Wasmer
Witwe des Geh. Rat Adolf Wasmer
ist heute im 83. Lebensjahr sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 11. Juni 1933
Mannheim
Eugen Wasmer, Reichsbahnoberrat, und Frau
Theodor Plock, Oberregierungsrat, und Frau Dora, geb. Wasmer
Feuerbestattung Dienstag, 13. Juni 1933, 14.30 Uhr.

Zu verkaufen

Apfelwein beste Qualität, liefert in Leihfässern v. ca. 30 Ltr. an bill. Kelterei Diefenbacher, Sofienstraße 95. Telephon 3420.

Flügel „Blüthner" mittelgroß, sehr gut erhalten, zu verkauf. Kriegsstraße 129, II.

Cut., Frack, Gehrock, Hose vk. bill. Schwarzer, Goethestraße 19.

Herren- u. Damenrad, w. neu, spottb. zu vkf. Schützenstr. 59, Hof.

Achtung! Sonderangebot!
Mod. eich. Schlafz., 160-cm-Schrk. m. Spieg. u. echt. Marm. 265 M. Dito m. 180-cm-Schrk. 325 M. Mit Frisier- od. Waschtisch, 200 cm, extra Form u. Qualität, 450 M. Eich. Wohnz., nußb. gebeiz., mit Tisch u. 4 Lederstühl. 295 M. Küchen-Einr. natur od. Schleifl. von 125 M an. Eleg. pol. Nußb.-afrik. Birnb.- u. Bubinga-zimmer v. 450 M an. Herrsch. Maser-Herrenzim. bzw. Speisez., kombin., das Vollkommenste, was d. Möbelindustrie zu leist. verm., 690 M. Kauk. Nußb. Speisez., Büfett 200 cm, Kred. od. Vitr., 120 cm brt. (Ausstellungsst.) 420 M. Kein Laden. Freie Lagerung.
Krüger & Geyer, Möbelhandlung, Amalienstraße 79. Rbd., II.

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung Tagblatt-Druckerei, Kaiserstr. 203, Tel. 18

Dresdner Bank
KARLSRUHE Kaiserstraße 76
am Adolf-Hitler-Platz
Sparkonten